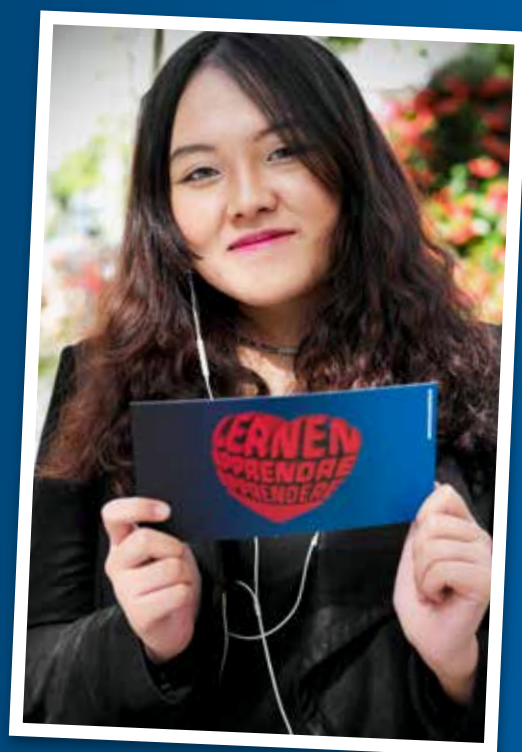


1990-2010



20 JAHRE **LERNFESTIVAL**





Liebe Leserinnen, liebe Leser
Liebe Freundinnen und Freunde des Lernfestivals

20 Jahre Lernfestival – 20 Jahre Freude am Lernen – 20 Jahre lang das Lernen feiern.

Ich freue mich sehr, dass ich Sie Schritt für Schritt durch die farbige und spannende Lernfestival-Landschaft führen darf. Im 1995 hat der SVEB unter der Leitung von André Schläfli mit den Vorbereitungen begonnen. Ein Jahr später wurde das erste Festival in der ganzen Schweiz mit einer immensen Begeisterung und Beteiligung durchgeführt: Die Weiterbildung hatte eine medienwirksame Plattform gefunden, deren Ziel es war, die ganze Bevölkerung für das lebenslange Lernen zu sensibilisieren.

Gleichzeitig war auch der erste Grundstein gelegt für eine 20-jährige Partnerschaft mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) resp. dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Der Bund hat das Lernfestival in all diesen Jahren finanziell unterstützt.

Nach den Gründen für dieses Engagement befragt, betont Christoph Schmitter, der damalige Verantwortliche im BBT «die Nähe der Festivalziele zur aktuellen Lehrstellenkampagne des Bundes. Bindeglied zwischen den beiden Initiativen ist das lebenslange Lernen, das es auf allen Alters- und Bildungsstufen und in allen Berufszweigen zu verankern gilt». (EP 1999/1 «Der Bund feiert mit»).

Das Lernfestival wurde bis 2008 in einem 3-jährigen und 10-tägigen Zyklus durchgeführt. Das schaffte zwar Luft zwischen den Veranstaltungen, dafür musste das Netzwerk jedes Mal neu angekurbelt werden. Um dem «Einschlafen» der Netzwerke vorzubeugen, wurde das Festival im 2009 in eine jährliche 24-Stunden-Plattform für das Lernen umgewandelt. Den feierlichen Auftakt bildete von Anfang an die nationale Eröffnungsveranstaltung, die mit bildungspolitischem Fokus im Vorfeld des Festivals über die Bühne geht.

Das Lernfestival will auch die Stimme der Lernenden (Learner's Voice) hören, daher spielt der Weiterbildungswettbewerb (Prix alice) eine grosse Rolle. Die Gewinner und Gewinnerinnen stehen dafür, dass Lernen Erfolg und Selbstbewusstsein bringt und wir lernen sollten, auf das Erreichte stolz zu sein.

Am eigentlichen Lernfestival – am dritten Wochenende im September – werden in allen Sprachregionen der Schweiz Events, Workshops, Lektionen, Reden zu den unterschiedlichsten Themen angeboten. Die Veranstaltungen werden von Koordinatorinnen und Koordinatoren, meist in Freiwilligenarbeit, mit viel Umsicht und kreativen Ideen umgesetzt. Die ganze Bevölkerung ist eingeladen mitzumachen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen, Ämtern, Institutionen von ganzem Herzen für die Unterstützung finanzieller und ideeller Art bedanken.

Dieses Jahr werde ich das Lernfestival in jüngere Hände übergeben. Ich selbst durfte während siebzehn Jahren kreative Ideen umsetzen, das Lernen in allen Facetten degustieren, kennenlernen, umsetzen und nun in Zukunft entspannt geniessen. Was habe ich gelernt:

Learning one hour a day – keeps the doctor away!

Und ich wünsche mir, dass das Lernfestival weitere 20 Jahre lang das Lernen mit Freude und das Lernen mit Freunden fördert und feiert.


Ruth Jermann

INHALTSVERZEICHNIS

Was wollen wir mit dem Lernfestival? <i>André Schläfli</i>	5
1996 <i>Lebenslanges Lernen</i>	6
1999 <i>One Hour a Day</i>	10
2002 <i>Vernetz dich</i>	12
2005 <i>Lass die Hirnzellen tanzen</i>	16
2008 <i>Gut zu wissen</i>	20
2009 <i>Die Schweiz lernt 24 Stunden</i>	26
2010 <i>Nur für Neugierige</i>	30
2011 <i>Nur für Neugierige!</i>	34
2012 <i>Lernen mit Kopf, Herz, Händen und Füßen</i>	48
2013 <i>Wir feiern: 10. Lernfestival</i>	40
2014 <i>Lernen mit den Händen</i>	44
2015 <i>Lernen mit den Füßen</i>	48

WAS WOLLEN WIR MIT DEM LERNFESTIVAL?

André Schläfli, Direktor SVEB und Initiator des Lernfestivals in der Schweiz

Mit dem ersten schweizerischen Lernfestival wollen wir Öffentlichkeit für Erwachsenenbildung und Weiterbildung schaffen. Während der Woche vom 24. bis 30. Oktober 1996 – und darüber hinaus – werden attraktive nationale, kantonale, regionale und lokale Veranstaltungen die grundlegende Bedeutung des lebenslangen Lernens aufzeigen. Die Philosophie des Festivals beruht auf dem Konzept «lebenslanges Lernen», das in allen hochentwickelten Gesellschaften an Aktualität gewinnt.

Oberstes Ziel des Lernfestivals ist es, Erwachsenenbildung und Weiterbildung an die Öffentlichkeit zu tragen. Weiterbildung ist individuelle Erfahrung für Lernende und Lehrende, zentraler Faktor gesellschaftlicher Entwicklungen und wichtiger Bestandteil des Bildungssystems. Sie ist nicht wegzudenken aus einer Welt voller sozialer, kultureller, ökonomischer und politischer Herausforderungen. Ein blosses Präsentieren des Bestehenden reicht daher nicht aus. Das Lernfestival verbindet mit dem Ziel «Öffentlichkeit schaffen» auch das Anliegen, Impulse zu geben, bisher Unbeteiligte zu involvieren, neue Entwicklungen anzuregen und innovative Ansätze zu unterstützen.

Aus diesem Grund wurde auch das Motto nicht auf einen spezifischen Aspekt eingeschränkt: «leben ist lernen» weist darauf hin, dass Weiterbildung sich nicht auf bestimmte Personen beschränkt, nicht auf bestimmte biographische Abschnitte und auch nicht auf das Schul- und Ausbildungssystem. Das Hauptziel «Öffentlichkeit schaffen» umfasst verschiedene spezifische Ziele:

- Motivation neuer Teilnehmer/innen
- Bestätigung der Teilnehmer/innen
- Bildungspolitische Motivation und Aufmerksamkeit
- Synergie-Herstellung
- Bildungsberatung
- Selbstverständnis der Erwachsenenbildung als wichtiger Bildungsbereich

Angesprochen sind damit Individuen: Wir wollen die Einzelnen motivieren, ihre Bildungsprozesse zu reflektieren und

selbst in die Hand zu nehmen, sich bei Bedarf professionelle Beratung zu holen, den Nutzen ständiger Weiterentwicklung zu erkennen und zu steigern. Angesprochen sind ebenso Träger und Auszubildende: Sie sind aufgerufen, Angebote zu konzipieren, die ihren Teilnehmer/innen persönlich und beruflich neue Horizonte eröffnen. Wichtig ist aber auch, dass Träger untereinander Synergien bilden, denn ohne diese ist es kaum möglich, Erwachsenenbildung als wichtigen Bildungsbereich in der Öffentlichkeit zu verankern.

Dritter Adressat der Festivalziele sind Politiker/innen, Verbände, Gruppierungen: Das Zusammenspiel zwischen Angeboten der Träger und individuellem Engagement von Teilnehmenden und Auszubildenden bildet die Basis des Bildungsbereichs Erwachsenenbildung. Seine Funktionen effizient erfüllen kann dieser Bildungsbereich jedoch nur mit ideeller und finanzieller Unterstützung der involvierten politischen Kreise.

HERAUSFORDERUNG GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

In den letzten Jahrzehnten hat eine Beschleunigung gesellschaftlicher Entwicklungen eingesetzt, die Einzelne, soziale Systeme und ganze Gesellschaften herausfordert. Die Vielfalt dieses Wandels lässt sich an einigen Stichworten festmachen: neue Technologien, Internationalisierung und Globalisierung von Wirtschaft und Politik, immer kürzer werdende Innovationszyklen, härtere Konkurrenz, Migration und kulturelle Durchmischung, immer mehr arbeitsfreie Zeit und längere Lebensdauer, aber auch neue Formen sozialen und kulturellen Ausschlusses. Wenn wir als Einzelne und als Gesellschaften die Chancen nutzen und die Gefahren bewältigen wollen, müssen wir der Ressource Weiterbildung einen zentralen Platz einräumen. Dies gilt besonders für die kleine, heterogene Schweiz mit ihren vier Sprachregionen, ihren 26 Kantonen und ihrem so zentralen wie problematischen Platz mitten in Europa. Wir können es uns nicht leisten, die Bildung zu vernachlässigen; sie ist eine unserer wichtigsten Ressourcen, eines unserer wichtigsten Mittel, die internationale Entwicklung nicht nur zu erleiden, sondern mitzugestalten.

Auszug aus dem Artikel «Was wollen wir mit dem Lernfestival» von André Schläfli, EP 1996/1

LERNFESTIVAL 1996

«Lebenslanges Lernen»

Das Lernfestival war ein grosser Erfolg. Es hat ein grosses Echo gefunden. Niemand hätte erwartet, dass derartig viele Veranstaltungen durchgeführt würden; das Festival und das Thema «Lebenslanges Lernen» erreichte eine sehr grosse Medienpräsenz. Weiterbildung war für eine Woche *das* Thema in der Schweiz.¹

Der SVEB war mutig, die Idee «Lernfestival» zu lancieren, hat sich dabei exponiert und auch viel riskiert – und es hat sich gelohnt. Kantonale KoordinatorInnen und VeranstalterInnen haben die Idee aufgegriffen und zum Blühen gebracht. Alle Beteiligten haben sich dabei enorm engagiert und ein grosses persönliches ehrenamtliches Engagement geleistet und eine grosse Leistung erbracht!

Was war das Lernfestival? Eine Woche mit einem farbigen Feuerwerk von Veranstaltungen und vielen originellen und medienwirksamen Aktionen («Events»), die alle miteinander durch den Begriff «Lernfestival» und ein Logo als gemeinsamen roten Faden miteinander verbunden waren. Prinzip der Projektanlage waren Offenheit und dezentrale Durchführung: Das Festival bot Platz für alle und für alles, und die VeranstalterInnen waren frei, was sie aus der Idee «Lernfestival» machten und wie sie den Begriff füllten.

Was hat das Festival bewirkt: Die Erwachsenenbildung hat sich auf eine sympathische Art in der Öffentlichkeit präsentiert und in Erinnerung gerufen. Das Lernfestival als gemeinsames Dach führte an vielen Orten auch (erstmalig) zu gemeinsamen Aktionen, zu einem Miteinander und zu neuen Kontakten. Die Kraft des Auftritts und die gute Medienpräsenz konnten ein Gefühl der Stärke und eine Selbstbestätigung den VeranstalterInnen vermitteln.

Das Lernfestival wirkte vor allem gegen aussen und oben (Medien / Öffentlichkeit / politische Repräsentanten) und weniger gegen innen und unten: Die TeilnehmerInnen der Weiterbildung wurden nur teilweise erreicht, und manche VeranstalterInnen sind unter sich geblieben. Ob durch das Festival TeilnehmerInnen für die Weiterbildung auch motiviert oder bestätigt worden sind, scheint zweifelhaft, lässt sich aber nicht überprüfen.



¹ Auszug aus dem Artikel «Aus den Erfahrungen des ersten Lernfestivals lernen» von Dr. Kurt Spiess. Ein kritischer Blick von aussen, EP1997/1

**HIGHLIGHTS
NATIONAL**

Die erste nationale Eröffnungsveranstaltung des Lernfestivals fand am 24. Oktober im Berner Rathaus statt. Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz hat als Hauptredner die Feier nachhaltig mit gestaltet. In der Bildungsbeilage der Neuen Zürcher Zeitung NZZ vom 21. Oktober hat er vorgängig die Strategien des Bundes dargelegt, die zu einer besseren Ausschöpfung der Lernpotentiale in der Schweiz führen sollen. Das war dann auch der Grund, dass an der Eröffnung zahlreiche ErziehungsdirektorInnen, National- und StänderätInnen sowie weitere PolitikerInnen teilgenommen haben und der Anlass von den Medien besonders beachtet worden ist.



Alt Bundesrat
Jean-Pascal Delamuraz

**AKTIONEN
WEITERBILDUNGS-
WETTBEWERB**

Hans Peter Michel, Davos Monstein, GR. 42 Jahre alt, Landwirt, Vater von fünf Kindern. Holte die Matura auf dem zweiten Bildungsweg nach. Absolviert derzeit im 8. Semester ein Teilzeitstudium an der Fernuniversität Hagen mit dem Ziel, das Lizenziat im Fachbereich Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften zu erwerben. Preissponsor: Verband der Schweizerischen Privatschulen VSP



REGIONAL²

Dank der Unterstützung des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft konnte eine Delegation aus dem Ausland das Lernfestival besuchen. Günther Dohmen war einer dieser Besucher:

«Das Lernfestival hat eine Fülle von Aktivitäten und viele neue Ideen zur Belebung des lebenslangen Lernens breiterer Bevölkerungskreise aufgewirbelt. Zur breiteren Anregungswirkung des Lernfestivals haben nach meinem persönlichen Eindruck vor allem beigetragen:

- Das Herausgehen der Weiterbildungseinrichtungen und ihrer Mitarbeiter aus ihren Institutionen in die Zentren des öffentlichen Lebens (Bahnhöfe, Kaufhäuser, Fussgängerzonen, Einkaufsstrassen, öffentliche Verkehrsmittel, touristische Sehenswürdigkeiten usw.)
- Der betonte Festival-Charakter: Man feiert zusammen und erfährt dabei Interessantes über viele, auch unkonventionelle Lerngelegenheiten. Dementsprechend war die Informationsvermittlung meistens umrahmt von Getränke- und Imbissständen, Musik und Unterhaltungsdarbietungen bis zu abendlichen Tanzveranstaltungen...»



² Auszüge aus dem Artikel «Leben/Erleben und Lernen in anregender Atmosphäre» von Prof. Dr. Günther Dohmen. Universität Tübingen, Vorsitzender der Konzertierten Aktion Weiterbildung (KAW). EP 1997/1

LERNFESTIVAL 1996

«Lebenslanges Lernen»

«Nach einem Jahr voller Euphorien, Zweifel und Tatendrang kam zunächst die Erschöpfung. Danach der Blick zurück und die Bilanz: eine erstaunliche Menge an Ideen, Aktivitäten, Kontakten und Echos machten das Projekt zu einer Pionierleistung, die unsere Erwartungen weit übertrifft. Nicht alles verlief optimal, aber schon regen sich viele Ideen, was das nächste Mal – 1998 oder 1999? – besser, origineller, effizienter, ganz anders oder wieder genauso sein soll.»

André Schläfli, Direktor SVEB, Initiator und Projektleiter des Lernfestivals



André Schläfli im Gespräch mit Kurt Aeschbacher

96
24. – 30. Oktober 1996

«Die ausländische Besucherdelegation hat auch das Lernfestival in Weinfelden besucht. Ich leitete zu dem Zeitpunkt die VHS OBERTHURGAU, hatte einen Stand und machte mit einem Puzzle Werbung für unsere Kurse. Wer das Puzzle erfolgreich zusammensetzte bekam einen 20.– CHF Gutschein für einen Kursbesuch.»



LERNFESTIVAL 1999

«One Hour a Day»

Das zweite schweizerische Lernfestival trägt das Motto «one hour a day» oder «eine Stunde lernen pro Tag». Lanciert wurde das Leitmotiv von der UNESCO-Weltkonferenz für Erwachsenenbildung 1997 im Geist des Lebensbegleitenden Lernens. Ziele waren:

- Die Weiterbildung an die Öffentlichkeit zu bringen
- Politische Auseinandersetzungen zum Thema «Sich weiterbilden – Notwendigkeit, Recht oder Pflicht?» auszulösen/ zu fördern.
- Lernen zwischen verschiedenen Sprachen, Kulturen, Tätigkeitsbereichen anzuregen Innovative Bildungsprojekte und persönliche Lernprozesse sichtbar zu machen
- Jugendliche für Weiterbildung interessieren und Anreize dazu schaffen

HIGHLIGHTS

NATIONAL

Anlässlich der nationalen Eröffnung vom 5. Juni trafen sich prominente Persönlichkeiten in Bern zu einem Podiumsgespräch: Paul Bélanger, Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik in Hamburg und Initiator des Mottos «one hour a day», Alan Tuckett, Direktor des National Institute for Adult Learning NIACE und Initiator der Adult Learners' Week in England, Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi,

Heinrich Summermatter vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT und Christoph Reichenau vom Bundesamt für Kultur BAK. Zur Debatte standen Recht und Pflicht zum Lernen, Chancen und Gefahren der aktuellen Entwicklung, Gesetze und Finanzierungsmodelle und immer wieder das Problem Lernmotivation. Die Diskussion spiegelte die aktuellen Positionen in der Weiterbildungspolitik und verdeutlichte, dass zwar eine gemeinsame Sprache, aber keine umwälzenden neuen Lösungen vorhanden sind.

REGIONAL

BERN

4. Juni: «Lernen über die Grenzen hinweg»: Die VHS Bern organisiert ein 24-Stunden-Programm im «Studentakt» mit verschiedenen Anbietern im Kornhaus Bern. Gleichzeitig fährt auch ein Tram durch Bern «Papa hast du eine Stunde Zeit für mich» und informiert über Angebote der Männerbildung.

«Dass wir lernen lang und viel ist noch nicht das ganze Ziel. Wichtig ist auch stets zu sehen WAS wir lernen, WO wir stehen. Lernen ohne das WOZU bring uns bloss um unsre Ruh»

Ruedi Fink, Koordinator LF Bern



Lernfestival 1999, Tour de Suisse in Bern

ST.GALLEN

4. – 5. Juni: 24-Stunden-Bildung nonstop: «Vom Bildungsapéro mit dem Regierungsrat über Tango um Mitternacht bis zum Träumen in Wort, Text und Farbe oder einem Waldspaziergang etc. kann man alles erleben». Organisiert durch private Anbieter, Theater, Museen etc. Verpflegung und Treffpunkt im Restaurant Hintere Post während den 24 Bildungsstunden.

AKTIONEN

WEITERBILDUNGSWETTBEWERB

Der diesjährige Sonderpreis der Jury «One hour a day (for learning)» wurde an «Le Centre Romand de Promotion du Management (CRPM)» vergeben. Männer stellen sich ihrer Doppelrolle als Berufstätige und als Väter. Zeit ist der Faktor, der zu Stress führt und gerade das Vatersein verlangt Zeit. Verständlich wird hier die Bedeutung von einer Stunde. Ebenso wird deutlich, dass Lernen nicht nur Lehrbuchwissen meint, sondern Erfahrungen und «Lernen im Leben». Diese wichtigen und oft neuen Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit der Doppelrolle (die meist nur Frauen kennen), trugen dazu bei, dass die Jury einen Sonderpreis vergab.

66/99 INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

Das SOKRATES-Projekt der Europäischen Union «Musaeam: Museum and adult education are more» fördert die Zusammenarbeit zwischen Museum und Erwachsenenbildung. Die SVEB war Partner in diesem Projekt und hat während dem LF99 im internationalen Museumstag mitgemacht: Schweizer Museen in Zürich und Schaffhausen haben sich am Sonntag, 6. Juni 99, mit den unterschiedlichsten Themen beteiligt. Das Mühlerama in Zürich hat sogar eine ganze Woche während dem LF99 besondere Aktionen angeboten. In Bern haben sechs Museen zum Thema «Was zum Kuckuck ist in den Berner Museen los» zusammengearbeitet, der Eintritt war gratis. International haben mitgemacht: Le Louvre in Paris, The Tate Gallery in London, Das Kunstmuseum in Budapest, Aidea-SEA in Genua, The Nordic Folk Academy in Göteborg und die Pinakothek in München.

OEKUMENISCHER KIRCHENTAG, 6.6.99

Eine gemeinsame Predigt (katholisch und reformiert) wurde für die ganze Schweiz zum Thema «Lernen» für den Sonntag vorgegeben und in verschiedenen Kirchen gepredigt. In Yverdon wurde zu «Einer Stunde Meditation» aufgerufen. Der Pfarrer hatte unterschiedliche Jesus-Bilder ausgestellt und war für Unterstützung, Fragen oder/und Diskussionen anwesend.

INFOTEL / EINE EINZIGE NUMMER

FÜR DIE WEITERBILDUNG 0800 300 099

Gibt vom 1.–11.6.99 von 14.00 bis 20.00 Uhr (inkl. Samstag und Sonntag) Auskunft in Deutsch, Französisch und Italienisch zu Fragen über:

- Aus- und Weiterbildung
- Erwerbslosenbildung
- Informationen über das Lernfestival (Aktivitäten)

WEITERBILDUNGSWEGWEISER

Zum ersten Mal wird ein Weiterbildungswegweiser mit allen relevanten Informationen, Adressen, Webseiten etc. im CD-Format mit einer Auflage von 120 000 Ex. gedruckt.



«Das Festival ist keine simple Werbeaktion. Wer die Bevölkerung langfristig sensibilisieren und motivieren will, muss sich ohne kurzfristiges Profitdenken an die Arbeit machen.»

Autor unbekannt

LERNFESTIVAL 2002

«Vernetz dich»

Zypern ist das jüngste Kind der Adult-Learners-Week-Family. Das Festival-Virus ist in der ganzen Welt verbreitet. In 47 Ländern, darunter Südafrika, Südamerika, Russland, China usw. ziehen Leute mit der selben Idee am gleichen Strick: der Weiterbildung ein stärkeres Gewicht zu geben. Wenn das keine Vernetzung ist? Auf der anderen Seite der Weltkugel, in Australien, wird der gleiche Slogan verwendet wie bei uns: «connect», wobei diese Übereinstimmung nicht abgesprochen wurde.

Die Grundidee des Lernfestivals ist überall die gleiche: «Weiterbildung an die Macht!»! Jedes Jahr soll – von der UNESCO initiiert – abwechselnd in den verschiedenen Kontinenten eine Weltkonferenz stattfinden. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, abgeguckt und dann zu Hause umgesetzt. In England wurden Tastersessions zu Aktionen durchgeführt wie «Computers don't bite» (Abbauen der Angst vor dem Computer), «web wise» (Einstieg ins Netz) und «count me in» (Hilfe bei Diskalkulie). Die Schweiz geht dieses Jahr einen Schritt weiter und bietet e-Learning in Degustations-Müsterli (Tastersessions) an.

HIGHLIGHTS NATIONAL

Die Eröffnungsveranstaltung vom 5. September 2002 im Kursaal zeigte die politische Vernetzung auf: Bundesrat Pascal Couchepin, IBM Switzerland CEO Peter Quadri, die Nationalrätinnen Chiara Simoneschi-Cortesi (Präsidentin SVEB) und Vreni Müller-Hemmi (Präsidentin Wettbewerb und Forum). Der Bildungspolitische Preis des SVEB wurde dem Kanton Genf übergeben. Madame Brunschwig-Graf hat ihn entgegengenommen.

Der Pfuschi-Cartoonist begleitete den ganzen Tag. Von der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) wurden wir eingeladen, am Nachmittag des 5. September das Lernfestival und speziell zwei hervorragende Projekte zur Ausländerintegration (FemmesTische und Kompetenzportfolio für junge EmigrantInnen) vorzustellen. Beide haben auch einen Weiterbildungspreis gewonnen.

EU-PROJEKT LEARNER'S VOICE

An der CONFITEA 1997 (UNESCO-Konferenz in Hamburg) wurde der 8. September, der weltweit als Literacy-Day (Alphabetisierungstag) gefeiert wird, explizit als ein wichtiger Teil in die Weiterbildung integriert. Das EU-Projekt «Learner's Voice», in dem wir Partner sind, war deshalb ein Teil des Lernfestivals. Am Nachmittag (nach der Eröffnung) haben wir eine internationale Tagung mit Teilnahme der EU-Partner aus Schottland und Belgien sowie der EAEA-Mitglieder (Europäischer Verband für Erwachsenenbildung) aus vier verschiedenen Ländern organisiert. Im Vorfeld wurde ein Gedicht-Wettbewerb für die Zielgruppe ausgeschrieben.

Bundesrat Pascal Couchepin mit Vreni Müller Hemmi und Chiara Simoneschi-Cortesi



Ausgewählte Gedichte wurden an der Tagung von einem Schauspieler vorgetragen, da die «Dichter» nicht öffentlich auftreten wollen. An einem Roundtable mit involvierten Experten und Stimmen der Learner wurden Anliegen und Bedürfnisse diskutiert. Der Nachmittag schloss mit einer Resolution SVEB und dem Wunsch, dieses Thema weiterzuverfolgen. Moderation: Prof. Dr. Ekkehard Nüssli, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

AUSLÄNDERINTEGRATION UND ZUM LITERACY-DAY (8. SEPTEMBER)

Die Eidgenössische Kommission für Ausländerintegration (EKA) gab am 26. Juni überraschend die Zusage für eine finanzielle Beteiligung. Dank flexiblen PartnerInnen sind in dieser Zeit 12 Events organisiert worden.

Hier ein Beispiel:

08.09.2002, 08⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr, Lernfestival in der «Lernfabrik, Ziegelei ZZ Wancor, Istighofen»

- Austausch und Begegnung mit in- und ausländischen MitarbeiterInnen
- Aufzeigen von interkulturellen Lernerfahrungen im Betrieb
- Lernen als Baukasten gemäss Motto: «Ein Ziegeldach über dem Kopf»
- Lernparcours durch den Betrieb
- Interkulturelles Bistro in der Kantine

REGIONAL VIRTUELLE AKTIONEN

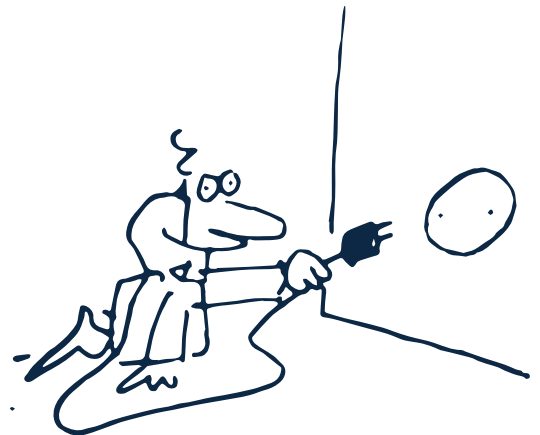
Direktes Lernen mit persönlicher Anleitung des Kursleiters über Kopfhörer (Sprachkontakt: Frage und Antworten), Fremd-Führung der Maus – Neues lernen leicht gemacht. E-Learning-Firmen wurden angefragt, sich mit einem Degustationsmüsterli (Tastersession) von ca. 20 Minuten zu beteiligen. So waren vom 1. – 15. September 25 deutsche und 20 französische Degustationsmüsterli öffentlich zugänglich, die die verschiedensten Themen, z.B. Gedächtnistraining, Algebra, Knigge in der Geschäftswelt, Schreibwerkstatt etc, anboten.

E-CONSULTING

An Stelle des InFoTels (1999) wurde dieses Jahr E-Consulting auf zwei verschiedenen Ebenen angeboten: Auf weiterbildung@alice.ch wurden Fragen zur Aus- und Weiterbildung, unter arbeitsplatz@alice.ch zu Problemen wie Mobbing und Ärger im Team etc. beantwortet. Das Echo war leider bei dieser Aktion eher gering. Eine Befragung verschiedener Personen zeigte, dass telefonieren einfacher geht als Probleme schriftlich zu formulieren. Beim persönlichen (anonymen) Kontakt ist die Hemmschwelle geringer.

SLOGAN:

*BRANCHE TOI
VERNETZ DICH*



Pfuschi-Cartoon

Bettina Bochynek (UNESCO Hamburg, verantwortlich für die internationalen Lernfestivals) und ich hatten die Gelegenheit, in Nikosia an der Eröffnung des ersten zypriotischen Lernfestivals unsere Lernfestivals / Aufgaben vorzustellen. In Englisch und erst noch vor 2000 Leuten. Natürlich haben wir angenommen, das sei ein «Witz».

Nur, als dann die Zeit gekommen war und jede ihren Auftritt hatte, da standen wir wirklich einer Riesenmengenmenge gegenüber. Das Herz klopfte zum Zerspringen, meine Knie waren wie Pudding... tief durchatmen und los ging's.

Zum Schluss gab's einen tollen Applaus und ich war froh, als ich wieder sitzen konnte. Am Ende, als ich mich mit einigen Anwesenden unterhalten wollte, da ging mir allerdings noch ein Licht auf: Ausser ca. 20 Leuten verstand niemand Englisch, sondern nur Griechisch...



LEARNER'S VOICE

*Zuerst
Müssen wir uns treffen
Und miteinander reden!
Mit dem Herzen
Verstehen die Menschen einander.
Wenn wir mit dem Herzen sprechen
Wird sich das menschliche Vertrauen
Und das Verstehen erweitern!*

Ekrem

*verliebt,
verlobt,
verheiratet,
verschieden.*

Armah



Lernfestival Team

LERNFESTIVAL 2005

«Lass die Hirnzellen tanzen»

Der Slogan des Lernfestivals ist eine delikate Angelegenheit. Gewünschte Kriterien sind (gemäss Evaluation): Das Wort «Lernen» sollte vermieden werden, auch nicht in Englisch. Er muss griffig sein und in Französisch und Italienisch übersetzt werden können. Zudem sollten alle Personen angesprochen werden, sich an der Weiterbildungskampagne zu beteiligen.

So wurde für dieses Lernfestival ein Maskottchen entwickelt. Aus dem Lernfestival-Logo entstand die erste tanzen-de Hirnzelle – unser «Knüddel». Er soll alle Personen zwin-kernd auffordern, sich an der Weiterbildung zu beteiligen. Er ist wertfrei, ansprechend, aufmüpfig, etwas frech, eben «knüddelig». Er wurde unser neuer Botschafter für das Lernfestival und ist auf der ganzen Welt einzigartig.

HIGHLIGHTS

NATIONAL

WEITERBILDUNGSWETTBEWERB

Das Kick-off zum Weiterbildungswettbewerb war am 13.11.2004. An der ersten Frauentagung «Erfolg ist lernbar» gab es Referate von Spitzen-Frauen aus Wirtschaft, Politik und Kultur, u.a. Rita Süßmuth (Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes), die extra von Berlin nach Bern kam. Die 250 anwesenden Frauen wurden aufgerufen, ihre Biografie beim Weiterbildungswettbewerb einzureichen. Eingegangen sind 81 Bewerbungen, gewonnen davon haben sechs Frauen.



Entwicklung Knüddel

NATIONALE ERÖFFNUNG

Am 1. September wurde das Lernfestival offiziell eröffnet. Neben der Preisverleihung und diversen Referaten zu Weiterbildung hörte man zum ersten Mal von Charles Kleiber, Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung, offiziell die Absicht des Bundes, das lebenslange Lernen in Form eines eigenen Weiterbildungsgesetzes in die Bildungspolitik zu integrieren. Eine Strategie, der sich auch die Kantone nun mit voller Überzeugung anschliessen wollen, wie dem Votum von Hans Ambühl, Generalsekretär der EDK zu entnehmen war. «Freude herrscht...»

BILDUNGSPOLITISCHER PREIS

Der bildungspolitische Preis geht nach Tramelan. Das Centre interrégional de perfectionnement Tramelan (CIP) wird für sein umfassendes und integrales Konzept der Weiterbildung ausgezeichnet



Das CIP besteht seit 1991 und hat heute 22 bis 23 Vollzeitstellen in den Bereichen Bildungszentrum, Restaurant und Hotelbetrieb. Die Institution bringt Leute verschiedener Regionen zusammen. Die beruflichen Kurse, z. B. für die hier traditionell verankerte Uhrmacherarbeit, stärken das regionale Bewusstsein. Politisch relevant ist auch die Arbeit mit funktionalen Analphabeten, zu denen in der Schweiz zwischen 11 – 14% der Erwachsenen gehören. Durch Anerkennung ihres informellen Lernens in einem Centre de bilan de compétences können sie aus dem gesellschaftlichen Abseits herauskommen.³

³ «Tagung zum Europäischen Jahr der Politischen Bildung» von Carl Rohrer (EP2005/4)

ACTIVE CITIZENSHIP:

«EUROPÄISCHES JAHR DER POLITISCHEN BILDUNG»

Die UNESCO-Grundsätze

- a. *Learning to know*
- b. *Learning how to do*
- c. *Learning to live together*
- d. *Learning to do*

sollten an der Konferenz am Eröffnungsnachmittag umgesetzt und Active Citizenship direkt mit der Weiterbildung verbunden werden. Unter dem Titel «Demokratie leben, Demokratie lernen» diskutierten Experten und Politiker aus dem In- und Ausland über Partizipation, aktive Beteiligung und eigene Motivation. Reinhild Otte, Ministerialrätin aus Baden-Württemberg bot einen spannenden Überblick über Europa. Am nächsten Tag wurden unter dem Übertitel «Gelebte Demokratie» internationale und nationale Projekte vorgestellt und diskutiert. Das Ziel war, voneinander zu lernen, die Anregungen der Experten und Expertinnen aufzunehmen und möglichst praxisnah im eigenen Land umzusetzen.

AUFTEILUNG IN THEMENTAGE

Der Slogan ist so breit gefächert, dass wir die Festivalwoche in verschiedene Thementage aufgeteilt haben: 3. September: Frauentag / 4. und 11. September: Tag der Berufsbildung / 4. September: Ökumenischer Sonntag der Erwachsenenbildung / 5. September: Gesundheitstag / 6. September: Tag der AusländerInnen oder Migrationstag / 11. September: Tag des Sportes.

Der 8. September ist der «Weltalphabetisierungstag». In diesem Sinne hat die Compass Group (Schweiz) AG in Zusammenarbeit mit dem SVEB in den Personalrestaurants Buchstabensuppe ausgegeben und mit Flyern darauf hingewiesen, dass in der Schweiz 500 000 Personen nicht richtig lesen und schreiben können.

REGIONAL

Eine neue Idee versuchte die Festival-Landschaft zu erobern: Das Diktat mit interkulturellem Hintergrund. Diese Idee wurde in Holland mit grossem Erfolg umgesetzt. Die Schweiz war etwas zögerlich. Dafür gab es viele tolle Events, u.a. eine «Lernstrasse» in Altstätten mit einem Ortsschild, das schon auf das Lernfestival hinwies. In Basel wurde in der Grün 80 viel getanzt und sogar auf der Fähre Horgen-Meilen konnte gelernt werden. Der nationale Aufruf hat gewirkt: Fast in der ganzen Schweiz hat es geheissen: *Lass die Hirnzellen tanzen! Stimulez vos neurones! Attiva i tuoi neuroni!*

AKTIONEN

«Bleiben Sie am Ball»... mit diesem Motto hat der Beobachter eine KOMPAKT-Ausgabe zur «Weiterbildung» herausgebracht. Die Ausgabe ist in Zusammenarbeit mit dem Lernfestival entstanden. Es wurden rund 330 000 Exemplare gedruckt.



LERNFESTIVAL 2005

«Lass die Hirnzellen tanzen»

Berühmt wurde der Knüddel in China. An der International Conference on Adult Education in Beijing (28.–31.10.2006) wurde ich von meinen Kolleginnen angefragt, die Zusammenfassung der präsentierten internationalen Adult Learners' Weeks als Lebensgeschichte der kleinen Hirnzelle vorzustellen. Und der Knüddel hat's geschafft: er hat eine Brücke zwischen Europa und China gebaut. Durch das Erzählen ist echter Dialog und ein herzlicher Austausch mit uns entstanden, der vorher einfach nicht richtig in Gang kommen wollte.



Team Lernfestival



LERNFESTIVAL 2008

«Gut zu wissen»

Wissen hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert; von den Wissenschaften und Wissenschaftlern werden Lösungen zu den Problemen der heutigen Welt erwartet. Der Ausdruck «gut zu wissen» wird im Alltag für die unterschiedlichsten Informationen und Tipps gebraucht. Er kann spielerisch angegangen, individuell oder gesellschaftlich verstanden werden und ermöglicht als Slogan für das Lernfestival eine Vielzahl von Anstössen und Zugängen. – Auszug aus dem Text von Regula Schröder zum Slogan «Gut zu wissen»

HIGHLIGHTS

NATIONAL

Ein erster Glanzpunkt war die Eröffnungsveranstaltung auf dem Schloss Thun, wo wir am 4. September das 5-jährige Jubiläum des Lernfestivals zusammen mit Persönlichkeiten der Bildungspolitik aus dem In- und Ausland feierten. Gleichzeitig wurden die GewinnerInnen des Weiterbildungswettbewerbes geehrt. Schweizweit wurde das Lernfestival vom 5. bis 14. September mit 1200 Events in 22 Kantonen durchgeführt. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat mit Anschubfinanzierungen für Kantone, Regionen und Gemeinden den Vernetzungsgedanken gefördert: durch seine Unterstützung hat das Lernfestival vor Ort mehr Gewicht erhalten, und das regionale Sponsoring wurde positiv beeinflusst. In den neu gegründeten Netzwerken haben Akteure aus Politik, Wirtschaft, beruflicher und allgemeiner Weiterbildung, Kultur und Gesundheit mitgewirkt. Der bildungspolitische Preis ging an das Migros Kulturprozent für sein visionäres, konsequentes und langfristiges Engagement.

André Schläfli überreicht den bildungspolitischen Preis an Frau Gisèle Girgis, Mitglied der Generaldirektion Migros Genossenschaftsbund.



REGIONAL

Das diesjährige Lernfestival war ein regionales Wissensfest, an dem die Bevölkerung aktiv teilnahm. Ausgewählt wurden unter dem Slogan «gut zu wissen» regionale oder gemeinderelevante Themen:

- AG Gesundheit, Museen
- BE Religion, Integration, Elternbildung
- BL Elternbildung
- FR Jobrotation
- GR 24-Std-Lernen
- JU Wasser
- LU Lernmarkt, Gleichstellung
- SG Energie, KMU und WB, Brauchtum und Lernen, Ausstellungen, Lernmärkte, 24-Std-Lernen, Elternbildung
- SO World-Cafés, Netzwerkgründung WB
- TI Lesen und Schreiben, Elternbildung
- VD Baum des Wissens
- VS Wein und Weiterbildung / Tourismus
- ZH Integration, Bildungsmarkt, Verschiedenes

MEDIENARBEIT

Die Medienarbeit war ein Highlight. In der ganzen Schweiz erschienen 757 Zeitungsberichte in deutsch, französisch, italienisch, englisch und türkisch. In 22 Radiobeiträgen wurden Berichte, Analysen oder direkt Sendungen zum Lernfestival gemacht. Die regionalen TV und Radiostationen haben laufend über die Events berichtet.



AKTIONEN

TOUR DE SWISS

Der Weltalphabetisierungstag (8. September 2008) wurde mit dem Lernfestival verbunden. Eine Gruppe von Velofahrern war am Vortag trotz Regenwetter als «Botschafter des Wissens» (Tour de sWiss – Tour des Wissens) von Zürich nach Sargans unterwegs und verteilte auf dem Weg den Wettbewerb zum Weltalphabetisierungstag.

Zusätzlich wiesen die Radler die verwunderten Sonntags-spaziergänger darauf hin, dass es in der Schweiz 800'000



Personen gibt, die nicht richtig Lesen und Schreiben können. Die Tour de sWiss wurde offiziell an der Schlussveranstaltung des Lernfestivals Sargans willkommen geheissen und baute damit eine symbolische Brücke vom Lernfestival zum Weltalphabetisierungstag. Das Schloss Sargans und der Place de Pestalozzi in Yverdon wurden durch den Lichtkünstler Gerry Hofstetter thematisch illuminiert und gleichzeitig fand je ein Event zum Thema «lesen und schreiben» (Lern-Schwierigkeiten) statt.

GUT ZU WISSEN

mirë të dihet...

Good to know

Bon à savoir

Bene a sapersi!

É bom saber...

хорошо знать...

dobro je znati

es bueno saber...

iyi bilmek için

باشه بزائين

தெரிந்து கொள்வது நல்லது



Bleistiftübergabe

LERNFESTIVAL 2008

«Gut zu wissen»



Sargans und Yverdon, beleuchtet durch den Lichtkünstler Gerry Hofstetter



LERNFESTIVAL 2008

«Gut zu wissen»



Die markanteste Auswirkung der Globalisierung ist bei uns der wirtschaftliche Strukturwandel: Bisherige Berufe und Branchen verschwinden, neue Berufe und Branchen werden geschaffen. Arbeitende Menschen werden im Laufe Ihres Lebens ständig und stärker dem Berufswandel ausgesetzt als früher. Deshalb ist die Weiterbildung die wirksamste Strategie, um den Strukturwandel ökonomisch zu bewältigen und sozial abzufedern.

Rudolf Strahm, Präsident SVEB bis 2015, alt Nationalrat, ehem. Preisüberwacher

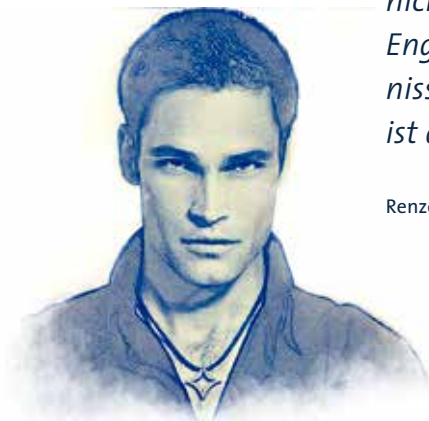
«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» ist passé. Längst setzt unsere Gesellschaft auf flexible Weiterbildungssysteme mit offenen Ein- und Umsteigetüren für alle. Darum habe ich für den Weiterbildungsartikel in der Bundesverfassung gekämpft und fordere jetzt die zügige Umsetzung durch ein griffiges Weiterbildungsgesetz.

Vreni Müller-Hemmi, ehem. Nationalrätin



In meiner Vergangenheit habe ich gelernt, dass ich meine Ziele nicht aufgeben darf. Mit genügend Motivation und dem richtigen Engagement ist kein Ziel unerreichbar. Egal, wie viele Hindernisse auf einen zukommen, mein Motto lautet: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Renzo Blumenthal, Mister Schweiz 2005





Lebenslanges Lernen ist ein Muss. Deshalb werden unsere Lernenden heute von Anfang an auf stete Weiterbildung vorbereitet. Die Bildungspalette ist vielfältiger und offener geworden und erreicht so mehr Menschen.

Ursula Renold, Direktorin BBT

Das Leben jedes Einzelnen ist von stetiger Veränderung geprägt, auf die es sich, immer offen für Neues und wissbegierig, einzulassen gilt. Aufgrund meiner eigenen Erfahrungen meine ich darum, dass das Sprichwort «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir» besser lautet: «Weniger von der Schule als vielmehr vom Leben lernen wir.»

Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär SBFI



LERNFESTIVAL 2009

«Die Schweiz lernt 24 Stunden»

1997 lancierte die Confintea V (Weltkonferenz für die Weiterbildung) in Hamburg den Slogan: «One hour a day for learning.» Dieser wurde 1999 im Schweizer Lernfestival umgesetzt: «Eine Stunde lernen pro Tag.» Die Berner und St. Galler weiteten damals den Slogan aus in «24 Stunden Lernen pro Tag». Der LernfestivalTag 2009 ist die Fortsetzung: Er dauert 24 Stunden, nämlich vom Freitag / Samstag, 11./12. September von 17 bis 17 Uhr.

Die Umstellung vom zehntägigen auf ein eintägiges (24-Stunden)-Lernfestival war eine echte, aber auch eine positive Herausforderung. Die Medien waren von der Idee begeistert: Das Lernfestival sei nun kompakt und besser zu «vermarkten», hiess es. Der Beobachter stand uns sogar als Medienpartner zur Verfügung und hat in seiner September-Ausgabe ein halbseitiges Inserat publiziert.

Der eintägige Event regte auch zu Diskussionen an. Den einen kam die Umstellung zu rasch oder es blieb zu wenig Zeit für die Organisation, die andern waren von der Idee sofort begeistert und bereit, eine Koordination zu übernehmen. Jedenfalls bildete das Lernen Tag und Nacht ein spannendes Ereignis. Die neu erstellten Fahrpläne, zugeschnitten auf ein 24-Stunden-Angebot, boten eine breite Palette an Lernmöglichkeiten an und luden mit innovativen und anregenden Titeln zum Mitmachen ein. Das Lernfestival wurde vom BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) für 3 Jahre bewilligt. Damit erhält das Lernfestival eine Kontinuität und muss nicht jedes Mal neu gestartet werden. Mitmachen ist allerdings immer noch freiwillig.

Interessierte KoordinatorInnen werden zu Workshops und Feierabendgesprächen eingeladen. Die Corporate Identity des Lernfestivals (Farben grün und blau) bleibt bestehen, das Maskottchen (der Knüddel) kommt wieder zum Einsatz. Als Werbeträger stehen Plakate in drei verschiedenen Sprachen sowie der «24-Std-Fahrplan» zur Verfügung. Alle Produkte werden über das nationale Büro gedruckt, somit erscheint die Schweiz in einer einheitlichen CI (Corporate Identity). Dank der neuen Werbefläche auf Programm und Plakat ist es leichter, Sponsoren zu finden.

HIGHLIGHTS NATIONAL

Da die Eröffnung des Lernfestivals auf den 8.9. fiel (Weltalphabetisierungstag) bekam die Veranstaltung den Titel «Wie erreichen wir die Unerreichbaren?» Die Unerreichbaren sind Personen, die sich nicht weiterbilden, weil ihnen die finanziellen Mittel, die Motivation und das Selbstvertrauen fehlen, oder weil sie negative Schulerfahrungen gemacht haben. Diese Zielgruppen zu erreichen ist schwierig. Methoden und Wege, diese Menschen anzusprechen und ihnen zu sagen «Yes you can», wurden in einem Roundtable mit Experten diskutiert. Um eine solche Botschaft dauerhaft einzulösen, braucht es aber nicht nur Kampagnen, sondern auch Rahmenbedingungen, die eine kontinuierliche Förderung der sogenannten Bildungsfernen ermöglichen. In der Schweiz sind diese Rahmenbedingungen bisher nicht vorhanden. Sie könnten aber in Reichweite sein: wenn es gelingt, das lang erwartete nationale Weiterbildungsgesetz zu realisieren.

REGIONAL

Die europäischen Partner des EU-Projektes ALWE (Adult Learners' Week Evaluation) wollten das Schweizer Lernfestival kennenlernen. Wir machten eine richtige Lernfestival-Tour und waren fast 24 Stunden auf den Beinen. Als Dank für die überall positive Aufnahme organisierten wir im Februar den ersten Workshops «Freude am Lernen – Teilnehmer/innen finden und Kunden/Kundinnen binden».

09
11. – 12. September 2009



Nationale Eröffnungsfeier

LERNFESTIVAL 2009

«Die Schweiz lernt 24 Stunden»





LERNFESTIVAL 2010

«Nur für Neugierige»

HIGHLIGHT NATIONAL

Der bildungspolitische Preis wurde 1999 vom SVEB ins Leben gerufen und wurde 2010 zum fünften Mal vergeben. Der Preis würdigt staatliche und private Initiativen, die bildungspolitisch vorbildlich sind. In diesem Jahr ging der Preis an den Kanton Tessin. Der Kanton setzt sich besonders stark für die Weiterbildung ein: die intensive Kooperation, das Engagement für politische Rahmenbedingungen, ein innovativer Geist und vorbildliche «Best Practice» haben die Jury überzeugt.

Seit 1963 engagiert sich der Tessin beispielsweise mit den «Corsi per adulti», den vielseitigen Lernangeboten für Erwachsene. Aber auch politisch setzt sich der Kanton für die Weiterbildung ein. Während die Schweiz noch immer auf ein Weiterbildungsgesetz wartet, verankerte der Kanton bereits vor 12 Jahren ein Berufs- und Weiterbildungsgesetz, und im Januar 2010 wurde ein kantonaler Fonds zur Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung ins Leben gerufen (FCFP).

Finanziert wird dieser nach dem Solidaritätsprinzip mit Beiträgen von Kanton und Betrieben. Darüber hinaus pflegen NGO's, Staat und private Anbieter Kooperationen, die neue und innovative Projekte ermöglichen. «Ziel des Preises ist es, Projekte oder Initiativen zu würdigen, die bildungspolitisch von Bedeutung sind und die Rahmenbedingungen für die Weiterbildung fördern. Der SVEB weist mit dem Preis auf Leistungen hin, die in der Vergangenheit erbracht wurden, und regt damit auch die öffentliche Diskussion um die Zukunft der Weiterbildung an. Beim Entscheid über die Vergabe des Preises steht der Nutzen für die Menschen im Mittelpunkt.» Dr. André Schläfli, Direktor, Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB

REGIONAL

«Muesches lehre! – Il faut que l'apprentissage soit une fête, la vie devient plus belle en se creusant la tête! – Apprendiamo sempre, non finiremo mai di apprendere!»

So tönte es am 6. September an der Eröffnungsveranstaltung des Lernfestivals 2010, die im Rahmen der Ostschweizer Bildungsmesse (OBA) in St.Gallen durchgeführt wurde. Der Lernfestivalsong «apprendiamo sempre» von Niño alias Benno Ernst animierte zum Mitsingen, die Tanzgruppe der Danielle Curtius Schule zum Tanzen, die Diskussionen über (eigene) Netzwerke zum Denken: «Lernen mit Kopf, Herz und Hand (Füssen)» war angesagt. Durch den Anlass führte gekonnt und locker Kurt Aeschbacher.

Zum eigentlichen Eröffnungsthema «Netzwerke» zeigte Rudolf Tippelt eindrücklich auf, dass ein starkes Bildungnetzwerk für ein Lernfestival unerlässlich ist. Was (eigene) Netzwerke bewirken, diskutierten die Podiumsteilnehmer Kurt Weigelt, Direktor der IHK-St.Gallen, Jörg Walcher, ehemaliger Snowboarder aus Österreich, die Lernfestival-Koordinatorin Karen Sulser und der SVEB-Präsident.



Bildungspolitischer Preis

LERNFESTIVAL 2010

«Nur für Neugierige»

10
10. – 11. September 2010



LERNFESTIVAL 2010

«Nur für Neugierige»

Der Traum von der «Million-Dollar-Homepage» oder «Das Millionen-Franken-Maskottchen».

Die Sponsorsuche für das Lernen / Lernfestival ist nicht gerade einfach. So haben wir die Idee aufgenommen und eine neue Seite eingerichtet: Interessierte Institutionen / Personen konnten ihr Logo aufschalten und uns einen kleinen Obulus entrichten.

Gute Idee – schlechte Idee? Jedenfalls der Knüddel erhielt einige Besucher und hat sogar ein bisschen Geld verdient!





Apprendiamo Sempre

Die Bildung, sie ist die Stütze des Lebens
ohne sie sucht man Hilfe vom Fachmann vergebens
und löst man Probleme ohne blassen Schimmer
So werden dieselben meist nur noch schlimmer

muesches lehre

Der Computer, der ist sich Fluchen gewohnt
doch Fluchen hat sich noch selten gelohnt
der Umgang mit solch komplexen Sachen
kann, wenn man's kann, sogar Spass machen!

muesches lehre

il faut que l'apprentissage soit une fête
la vie devient plus belle en se creusant la tête
apprendiamo sempre
non finiremo mai di apprendere

Auch Dinge wie Kochen, sie begegnen uns täglich
die sollte man können, sonst scheitert man kläglich
und da sogar die Liebe durch den Magen geht
hat man's schlicht besser, wenn man was was davon versteht

muesches lehre

Fragt man in Rom nach der Champs Elysées
verwechselt man Yoga mit Makramé
wird man vom Denken leicht ganz benommen
ist die Bildung womöglich zu kurz gekommen

muesches lehre

il faut que l'apprentissage soit une fête
la vie devient plus belle en se creusant la tête

apprendiamo sempre
non finiremo mai di apprendere

Es gibt nun auch Feste, das Lernen zu ehren
man staunt, welche Leute an solchen verkehren
die Jungen, die Alten, aus jeder Schicht
denn wer nicht lernt, entfaltet sich nicht

il faut que l'apprentissage soit une fête
la vie devient plus belle en se creusant la tête

apprendiamo sempre
mai finiremo di apprendere

Benno Ernst alias Niño, Juli 2010

LERNFESTIVAL 2011

«Nur für Neugierige!»

HIGHLIGHTS NATIONAL

Weiterbildungs-Awards – Alle drei Jahre wieder suchen wir Menschen, die uns als Vorbild aufzeigen, wie sie durch «Weiterbildung» das Leben gemeistert haben. Aber auch innovative, nicht alltägliche Projekte sind gefragt, die das Lernen, die Weiterbildung oder zum Beispiel die Eingliederung in die Gesellschaft erleichtern.

Für mich ist es jedes Mal eine grosse Freude, wenn wir die bunte Palette der Eingaben erhalten und die Schweiz aufzeigt, dass Lernen/Sich-Weiterbilden wirklich ein zentrales Thema ist. Allerdings erlebe ich immer wieder, dass es Hemmungen gibt, sich selbst in den Vordergrund zu stellen, über sich zu schreiben und dann erst noch bei uns einzugeben. Schade, denn «ich habe etwas erreicht» (aus eigenem Antrieb oder unter Mithilfe), und das noch öffentlich zu kommunizieren, ist doch eine Aufmunterung und ein Aufruf an andere, einen neuen Weg zu gehen. Das Lernfestival will aufzeigen, dass Lernen wichtig ist, in allen Lebensphasen, und «Festival» heisst, dass Lernen gefeiert und genossen werden soll. Unsere Jury hat 5 Gewinner und Gewinnerinnen in der Kategorie Biografien und ebenfalls 5 Projekte ausgewählt. Die feierliche Übergabe der Preise erfolgte an der Eröffnungsveranstaltung.

PORTRAIT MARGARETE BADER-TSCHAN BESTATTERIN AUS BERUFUNG⁴

Mutter sein dauert nicht ewig, das hat Margarete Bader-Tschan (56) früh gemerkt und darüber nachgedacht, wie es weitergehen soll, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Auf diese Zeit wollte sie sich vorbereiten. Als Arztgehilfin zu arbeiten, kam für sie nicht mehr in Frage. Der Beruf Bestatterin rückte immer mehr ins Zentrum und so besuchte sie noch während ihrer Familienzeit verschiedene Kurse. Sie bildete sich weiter in Floristik, Rhetorik, Kommunikation und Sterbebegleitung, aber auch Schreibern gehört zu ihren vielseitigen Ausbildungen. Über das Berufsinformationszentrum fand sie heraus, dass es den Beruf Bestatter/in mit eidg. Fachausweis gibt. Sie begann sich um einen Praktikumsplatz zu bemühen, aber keiner wollte die künftige «Konkurrenz» lehren. Da sie sowieso ihr eigenes Unternehmen gründen wollte, entschloss sie sich zum «learning by doing», eröffnete 1999 ihr eigenes Bestattungsinstitut und besuchte weitere Kurse für Unternehmungsgründung und Buchhaltung.



Margarete Bader-Tschan ist Bestatterin aus Berufung. Ihre Arbeit erlebt und bezeichnet sie als sinnstiftend, gesellschaftlich wertvoll und zukunftsweisend. Mit ihrem ganzheitlichen Konzept unterstützt sie die Angehörigen beim Abschied nehmen, organisiert die Bestattung und führt auf Wunsch auch Abschiedsrituale durch. Inzwischen bietet sie auch Kurse an. In drei aufeinander aufbauenden Lehrgängen gibt sie ihr Wissen weiter. Für die Zukunft wünscht sie sich eine Ausbildung für Bestatterinnen, die vom Weiblichen geprägt ist. Tod und Abschiednehmen sollen bewusst und nicht negativ besetzt erlebt werden können.

Frau Bader-Tschan überzeugte die Jury, weil sie ihre Weiterbildung neben der Mutterrolle mit Strategie verfolgte und heute eine erfolgreiche Unternehmerin ist. Mit ihrem Geschäftskonzept «Ganzheitliches Bestatten» nimmt sie zudem eine Pionierrolle in der Bestattungsbranche ein. Der Award für diese Weiterbildungsbiografie wurde von der Delance SA gestiftet.

⁴ Text Esther Derendinger, SVEB

ICH LERNE GERNE

Mit «Ich lerne!» (Sticker in d/f/i) wurde die ganze Schweiz auf Deutsch, Französisch und Italienisch aufgerufen, sich am 9. September grün und blau anzuziehen, einen «Bookcrossing Flash Mob» zu organisieren, unseren Sticker «ich lerne!» zu tragen oder auf unserer Webseite ein persönliches Statement zum Lernen einzutragen.



REGIONAL

Der «Ich lerne!» Sticker wurde unzählige Male versandt und in Weiterbildungsinstitutionen am 9.9. getragen. Die Koordinatoren in St.Gallen organisierten einen Flashmob: Grün und blau gekleidete Leute stiegen in einen Bus, setzten sich hin und fing an zu lesen. Bei jeder Haltestelle wurde das Gemurmel lauter, bis am Schluss alle gesungen haben. Danach stiegen alle aus und liessen die Bücher aufgehängt im Bus zurück (Bookcrossing).

Zusätzlich lancierten wir einen Fotowettbewerb, wo Menschen gezeigt werden, die sich solidarisch mit dem «Lernen» zeigen, d.h. grün und blau angezogen sind. Gewonnen hat das Haus des Lernens (SBW) in Romanshorn.



LERNFESTIVAL 2011

«Nur für Neugierige!»





Dieses Jahr wurde ich eingeladen, die Begrüssung resp. das Schlusswort zu übernehmen und war daher in der ganzen Ostschweiz unterwegs. In der Walzmühle Frauenfeld gab es eine Lektion zu «Wine and Dine». Die Herstellung von Wein und Schafskäse wurde vorgestellt, diskutiert und degustiert. Als zusätzliche Gäste durften wir die Schafsfamilie mit Zuwachs draussen willkommen heissen: «Keiner ist zu klein, um am Lernfestival mit dabei zu sein».

Am frühen Morgen suchte ich in totaler Finsternis das Kloster Wonnenstein in der innerrhodischen Enklave der Gemeinde Teufen (AR). Mein GPS hatte keine Ahnung. So landete ich zuerst vor der Strafanstalt Gmünden, wo mir ein Frühaufsteher weiterhalf. Sr Scholastika empfing uns nach einer stillen Meditation beim Frühstück, wo ihr ausnahmsweise erlaubt wurde, das Schweigegelübde zu brechen und mit uns über das Klosterleben zu diskutieren.



LERNFESTIVAL 2012

«Lernen mit Kopf, Herz, Händen und Füßen»

Das Lernfestival wird nochmals für 4 Jahre bewilligt. Mit sehr grosser Freude und Genugtuung und mit dem Slogan «Lernen mit Kopf, Herz, Händen und Füßen» (frei nach Pestalozzi) kann also gestartet werden. Die LF-Produkte werden neu überdacht, etwas anders gestaltet und ein Konzept für 4 Jahre erarbeitet. Die Farben grün und blau werden beibehalten.

HIGHLIGHT NATIONAL

ERÖFFNUNGSFEIER, 12. SEPTEMBER IN NEUCHÂTEL

An der Eröffnungsfeier ehren wir unsere langjährige Schirmherrin, Ursula Renold, ehemalige Direktorin BBT. Sie liebt Rosen – wir finden die passende und manipulieren nur ein bisschen. Die Rose Ursula (Andres) wird zur Ursula Renold.

SCHREIBWETTBEWERB

Wir suchen Geschichten zum Thema «Ich lerne gerne». Diese können wahr oder erfunden sein. Der Phantasie kann freien Lauf gelassen werden, eine spannende, witzige, verrückte oder abenteuerliche Lerngeschichte sollte erzählt werden. Die drei Gewinner werden an der Eröffnung geehrt.



REGIONAL

Wir bedanken uns von ganzem Herzen für den fantastischen, unermüdlichen und erst noch freiwilligen Einsatz, den unsere Koordinatorinnen und Koordinatoren jedes Jahr auf sich nehmen und damit das Festival zu der farbenfrohen Kampagne für das Lernen gestalten. Die 24 Stunden bieten für jedermann / jedefrau etwas und sind dazu erst noch gratis (mit ein paar wenigen Ausnahmen).



INTERNATIONALER BESUCH – IN 24 STUNDEN DURCH DIE DEUTSCHSCHWEIZ.

EU-Projekt: LEWIS will andere Länder begeistern, ein Lernfestival zu initiieren. Wir bereiteten einen Lernmarathon vor: Wir starteten in Brugg: Ballone tanzten und die blauen Fähnchen zeigten uns den Weg. Alle waren beeindruckt. Eine Bühne im Freien mit einer Pop-Tanzgruppe und einer Ansprache mit der Stadträtin, die Brugg als bildungsfreundliche Stadt vorstellte, die auch weiterhin das Lernfestival unterstützen werde. In Rapperswil wurde das Lernfestival mit der Kulturnacht verschmolzen.

Kurz vor Mitternacht war Volkstanzen in Winterthur auf der Agenda. Wir versuchten, die Schrittfolgen nachzutanzten, die der leichtfüssige Kursleiter demonstrierte – eine nicht ganz einfache Angelegenheit.

Tagwache war um 5 Uhr, denn Oberbüren lud zum Yoga auf dem Geissberg ein. Das Wetter war uns hold, Decken und Matten wurden auf der noch etwas feuchten Wiese ausgebreitet und der sonnige Tag mit «lebenserweckenden» Übungen begrüsst. Mit neuem Elan und gestärkt durch ein feines Frühstück ging die Reise nach Frauenfeld. Schilder und Ballone zeigten den Weg zum Lernfestival, das an verschiedenen Orten, z.B. im Feuerwehrdepot, in einem Seniorenwohnheim oder draussen im Park stattfand. Unsere nächste Station war Kilchberg, wo das Lernfestival die schweizerische und internationale (hauptsächlich englisch sprechende) Bevölkerung vernetzen wollte und so Türen zum gegenseitigen Kennenlernen öffnete.

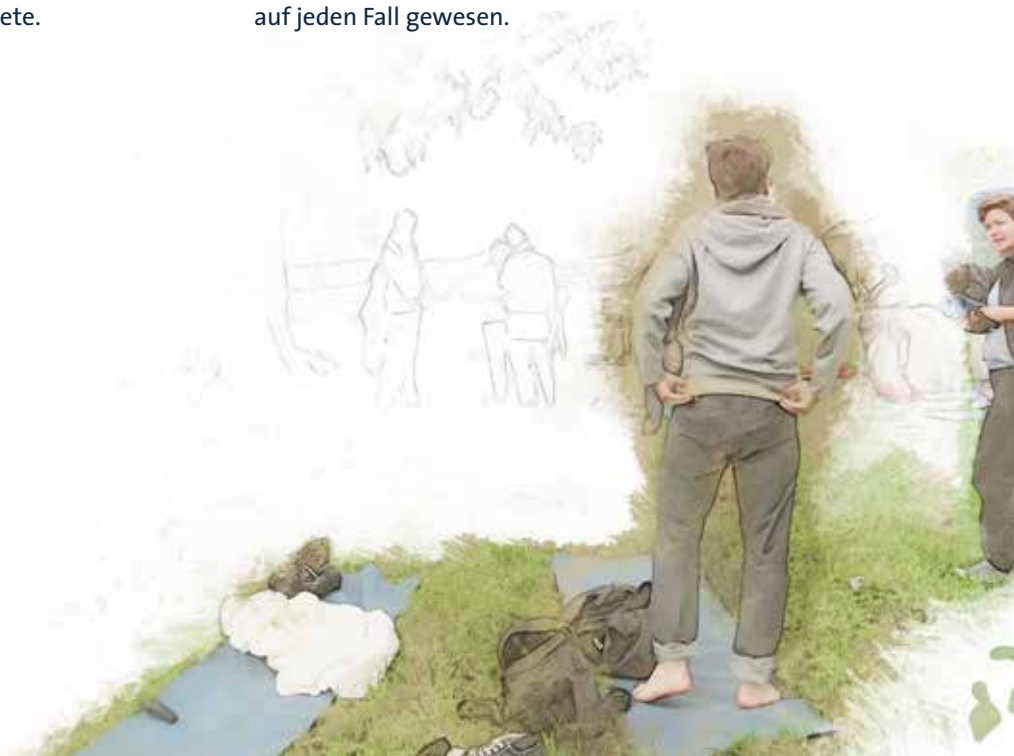
In Uster lockten Marktstände, verschiedene Vorträge, Workshops, albanische Tänze, feine Essensdüfte und noch vieles mehr die Leute ins biz. Zürich-Hottingen machte aus dem Lernfestival ein Quartierfest. Zu guter Letzt und ziemlich müde standen wir in einer Restaurant-Küche im Wasseramt. Dort lernten wir zum Abschluss in einem Schnell-Kochkurs, wie die am Nachmittag gefangenen Forellen präpariert werden müssen, damit sie einem nachher auf der Zunge zergehen. Und damit war unsere Lernreise zu Ende.

FAZIT

Lehrreich! Motivierend – die Türkei will das Lernfestival in Izmir in eine schon bestehende Messe einbauen! Mit dem EU-Projekt haben wir damit ein erstes Teilziel erreicht.

AKTION ENDLOS-GESCHICHTE

Während der 24 Stunden lief auch unsere allerneueste Idee: die Endlos-Geschichte in 4 Sprachen, (deutsch, französisch, italienisch und in englisch). Gefragt waren 300 Zeichen (2 SMS) pro Person, der Anfang der Geschichte war gegeben. Das Forum war für alle zugänglich, ein Passwort nicht notwendig. Gefragt waren Fantasie und Flexibilität, Grammatik oder Orthographie waren Nebensache. Der Eintrag konnte anonym erfolgen, die Einträge wurden überwacht und bei Bedarf gelöscht. Die Aktion erhielt recht viel Aufmerksamkeit. Eine Schwierigkeit war, dass einige Personen gleichzeitig online waren. So konnte der Schnellere den Text im Nu verändern und die etwas langsamere Person hatte das Nachsehen, was etwas frustrierend war. Aber «fun» sei es auf jeden Fall gewesen.



LERNFESTIVAL 2013

«Wir feiern: 10. Lernfestival»



THEMA BILDUNGSLANDSCHAFT

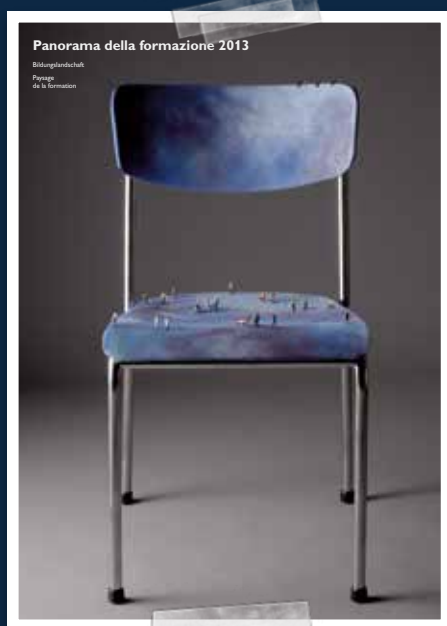
Die Aula des Schulhauses Hirschengraben, mit einem Pflanzenmeer rund um die Bühne, eine natürliche Bildungslandschaft sozusagen, bot den Gästen einen stimmigen Rahmen. Regierungsrat Christian Amsler, Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen, führte in seinem Referat durch eine weltumspannende Bildungslandschaft. Mit dem Interview der beiden Landschaftsgärtner Pascal Flüeler und Thomas Barmettler, die an der WorldSkills in Leipzig den Weltmeistertitel geholt hatten, landeten wir wieder in der Schweiz. Der vom SVEB ausgeschriebene Wettbewerb verlangte, dass die eigene Bildungslandschaft kreativ umgesetzt wurde. Tanja Wehr (Mitorganisatorin im Lernfestival Bern) und Isabella Steiger aus dem Tessin waren die glücklichen Gewinnerinnen.

LERNFESTIVAL-PREIS

Im Tessin, in Neuchâtel und in St. Gallen finden seit 1996 regelmässig Lernfestivals statt, die gut vernetzt sind und vom Kanton unterstützt werden. Dafür wurden Francesca Di Nardo (Conferenza), Laurent Comte (Association Formation en Fête) und Hans Ruedi Gut (Lernfestival-Verein Wil) mit dem Lernfestival-Maskottchen ausgezeichnet.



Francesca Di Nardo wird mit dem Lernfestival-Preis ausgezeichnet.



REGIONAL

LERNFESTIVAL-BERATUNGSMOBIL

Ist das 10. Lernfestival – immer noch zu «leise» oder zu wenig bekannt? Dieser Frage wollten wir entgegenwirken. Mit einem roten Londoner Doppeldecker-Bus, beschriftet mit Lernfestival, sind wir während vier Tagen durch die Schweiz getuckert. In der Deutschschweiz haben wir im Vorfeld in sieben Orten haltgemacht und mit dem gedruckten Programm, mit Lernfestival-Biscuits, Karten und Ballons auf den kommenden 24-Stunden-Event aufmerksam gemacht. In der Romandie wiesen an sechs Orten AnbieterInnen mit Standaktionen, Reden und Beratungen auf die Wichtigkeit des Lebenslangen Lernens hin. Natürlich hat auch das «verre de l'amitié» an den meisten Orten nicht gefehlt. Beiläufig am 10. Lernfestival haben sich in der ganzen Schweiz auch die kantonalen und freien BerufsberaterInnen. Die Aktion hat funktioniert. Das LF-BeratungsMOBIL hat Aufmerksamkeit erregt: Die Besucherzahlen sind gestiegen.

WORKSHOPS / BESUCHE IM AUSLAND

Für die regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren wurden als Dankeschön für ihren Einsatz im Jubiläumsjahr Workshops zum Thema «Vernetzung, Projektmanagement, Werbung und Kommunikation» angeboten. Zusätzlich gab es die Möglichkeit im EU-Projekt LEWIS den deutschen Partner zu besuchen und am «Speed-Dating» (Firmen suchen einen Lehrling – zukünftiger Lehrling sucht eine Stelle) teilzunehmen. Dieser Anlass war mit einem Lernfesttag verbunden.

INTERNATIONAL

GRENZEN-LOS-LERNEN

Was bis jetzt gefehlt hat, ist dieses Jahr wahr geworden: Das Schweizer Lernfestival wurde Grenzen-LOS. In Liechtenstein wurde zum ersten Mal ein Lernfestival durchgeführt. Österreich übernahm unsere Aktion «Ich lerne gerne, weil...», liess Ballone steigen und in fünf Bibliotheken in Wien konnten Botschaften auf einem Brett hinterlassen werden. Zur gleichen Zeit verteilten wir die «Ballon-Bickerl» auf unserer Busfahrt. Die Zusammenarbeit soll weiter bestehen bleiben.



LERNFESTIVAL 2013

«Wir feiern: 10. Lernfestival»



13
20. – 21. September 2013

Die Fahrt im LF BeratungMOBIL war ein einzigartiges und spannendes Erlebnis. Der Bus erleichterte uns den Kontakt, die Ballons und die LF-Guetzli unterstützten und im Nu waren wir in Gespräche verwickelt und konnten das Lernfestival vor Ort erklären. Es gab auch einen «Rösti-Graben» zu entdecken: In der Romandie waren zahlreiche Bildungspolitiker vor Ort. In der Deutschschweiz (Ausnahme Winterthur) blieben sie eher im Hintergrund.



LERNFESTIVAL 2014

«Lernen mit den Händen»

HIGHLIGHTS

NATIONAL

LERNEN MIT DEN HÄNDEN

Dieses Jahr waren die «Hände» in Form eines Spicks im Mittelpunkt. Der Spick erinnerte mit einem Augenzwinkern an die eigene Schulzeit, ist aber nicht negativ besetzt. Das Thema wurde von den meisten KoordinatorInnen sinngemäss umgesetzt, half bei der Anbietersuche und bei der Auswahl, was angeboten werden könnte.

ERÖFFNUNG – GEMEINSAM MIT DER HÖHEREN BERUFSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Das Thema «Bildungslandschaft» von 2013 erleichtere die Zusammenarbeit zwischen dem Lernfestival und der SwissSkills. Aus der Bildungslandschaft wurde eine «Bildungsstadt». Die Eröffnung der Sonderschau «Höhere Berufsbildung und Weiterbildung macht Profis zu Experten» und dem Lernfestival wurde gemeinsam an der SwissSkills Bern 2014 durchgeführt.

Die spezielle Eröffnung war dann auch ein Grund, dass der IC AE (international Council for Adult Education) mit dem Präsidenten und der General Secretary an der Eröffnung vertreten war. Weitere internationale Gäste waren die PartnerInnen vom EU-Projekt «Fighting Poverty». Alle waren begeistert, wir hielten sehr positive Rückmeldungen. Das Projektmeeting wurde im Lernfestivalhaus (einem nicht verkauften Haus in der Bildungsstadt) abgehalten. Dort wurde während vier Tagen das Lernfestival in all seiner bunten Palette den Besuchern vorgestellt.

LF BERATUNGSMOBIL

Das LF-BeratungsMOBIL hat die Bekanntheit des Lernfestivals gefördert, denn die Passanten wurden nicht nur durch F4 Plakate, sondern persönlich über die lokalen Veranstaltungen orientiert. Dieses Jahr hatten wir neue Akteure dabei: Einen Zauberer (D-CH), Artisten in der Romandie und einen Musiker im Tessin. Gelernt wurde auch mit den Händen: Wir stellten Strickrahmen auf, die zum Ausprobieren einluden. Zusätzlich gab es an jedem Ort etwas zu trinken, zu knabbern und die Aktion «Lernen ist mir nicht Wurst» war ein gutes Mittel, um die Leute noch besser anzusprechen. Wir haben spezielle «Lernfestival-Würstchen» (mit Kaffeeschmack) verteilt.



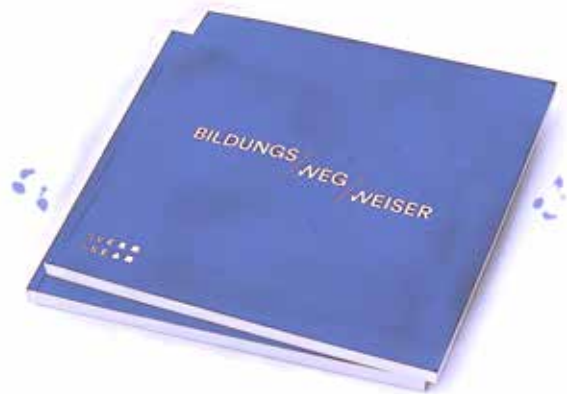
«SPICKEN ERLAUBT»

Der Spick hat die Verbindung zu den Berufsschulen geschaffen. Wir haben zu der Aktion «Spicken erlaubt» aufgerufen und in der ganzen Schweiz zum Mitmachen eingeladen. Die Idee war, dass die LehrerInnen während einer gewissen Zeit das Spicken ausdrücklich erlaubten, denn wenn jemand fähig ist, den Lehrstoff so kondensiert auf die Hand zu schreiben, dann hat der Lernende die Sache quasi schon im Kopf, d.h. er braucht höchstens noch eine kleine Gedankenstütze. Die eingesandten Spicks wurden am Lernfestival-Stand präsentiert. Die BesucherInnen konnten abstimmen, welcher den iPad erhalten sollte.



BILDUNGSWEGWEISER

Der Bildungswegweiser wurde neu konzipiert und gemäss Berufsbildungsjahr 2014 auf das Publikum «Lehre, und was nun?» zugeschnitten. Er wurde auf der Bustour und an der SwissSkills Bern 2014 verteilt.



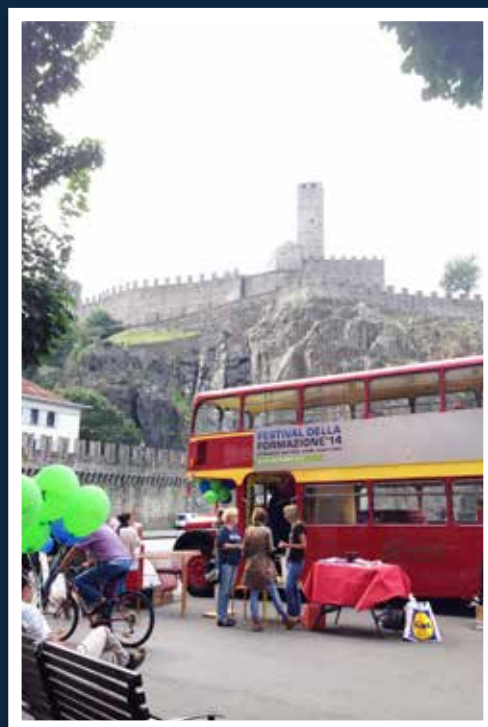
SUPERBRAIN

Weiterbildung sollte belohnt werden. Das ist jedenfalls unsere Absicht mit des Superbrains. Wer im 2013 die meisten Weiterbildungsstunden nachweisen konnte, wurde mit einem Gutschein für einen ausländischen Sprachaufenthalt belohnt.



LERNFESTIVAL 2014

«Lernen mit den Händen»





LERNFESTIVAL 2015

«Lernen mit den Füßen»



15
19. – 20. September 2014

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Leider muss ich Sie hier jetzt verlassen und kann somit nur über «19 Jahre Lernfestival Schweiz» berichten. Aber, das Jubiläum nähert sich «Schritt für Schritt»: In zwei Wochen feiern wir!

In dem Sinne – Fortsetzung folgt.

Herzlich

Ruth Jermann, nationale Leitung Lernfestival



IMPRESSUM

Herausgeber SVEB, Ruth Jermann

Grafik Sag's, St. Gallen

Druck Cavelti AG, Gossau

Auflage Limitierte Auflage, 2015



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBI



Unter dem Patronat der UNESCO
und der Schweizerischen
UNESCO-Kommission

forum Weiterbildung
Schweiz

100% 2015